

'Dick will 'take the 'train to 'London.
 'Dick 'took the 'train to 'London.
 'Dick had 'taken the 'train to 'London.
 'Dick should have 'taken the 'train to 'London.
 'What do you 'want me to 'do?
 'When do the 'shops 'close?
 'Who's 'taken my 'pencil?
 'Which of you can 'tell me his 'name?
 I 'think I shall be 'free on 'Monday.

Wie aus den Beispielen hervorgeht, ergeben sich im Sprechtakt *rhythmische Gruppen* (engl. *rhythmic groups*), deren Kern jeweils eine betonte Silbe bildet. Die Zuordnung der unbetonten Silben zu den betonten entspricht im wesentlichen ihrer grammatischen Bindung.

The 'man's / 'here. — 'Dick / will 'take / the 'train / to 'London. — 'What / do you 'want me / to 'do? — It would be 'better / to 'phone / for the 'doctor. — I'll 'meet you / at the 'station. — 'Don't / 'move.

Schwachtonsilben, die der Starktonsilbe innerhalb einer rhythmischen Gruppe vorangehen, werden in der Regel schneller und damit kürzer gesprochen als Schwachtonsilben, die ihr folgen. Vgl. die Silbe [ðə] (*the* bzw. *-ther*) in den beiden folgenden Beispielen:

'Buy / the 'book. (↓ / ↓ ↓) — 'Either / 'book. (↓ ↓ / ↓)

Das erklärt den Unterschied zwischen dem Englischen und dem Deutschen in der Behandlung der unbetonten Silbe nach einer betonten. Während diese Silbe im Deutschen fast stets kürzer gesprochen wird als die ihr vorangehende betonte (sogenannter *punktierter Rhythmus*), geschieht das im Englischen nur dann, wenn sie grammatisch zur folgenden betonten Silbe gehört und infolgedessen proklitisch am Anfang einer neuen rhythmischen Gruppe steht: 'Tea / for 'two (↓ / ↓ ↓).

'Arm / in 'arm. — 'Twelve / o'clock. — I 'want / to 'start / at 'six.

In nahezu allen übrigen Fällen ist die unbetonte Silbe im Englischen mindestens ebenso lang wie die vorangehende betonte: 'Ninety-/'nine (↓ ↓ / ↓).⁸ Das führt auf Grund des gleichen Zeitabstands zwischen den Starktonsilben wiederum dazu, daß die betonte Silbe um so kürzer gesprochen wird, je mehr unbetonte Silben ihr folgen (vgl. z. B. die Silbe [naɪn] in *nine*, *ninety* und *ninetieth*).⁹

⁸ Auf eine weitere Differenzierung dieser Fälle nach der Phonemstruktur der Silben wird hier aus praktischen Gründen verzichtet. Vgl. dazu D. Abercrombie, "Syllable Quantity and Enclitics in English", in: D. Abercrombie, *Studies in Phonetics and Linguistics*, London 1965, S. 26—34.

⁹ Das erklärt zugleich die Ausspracheregeln A3 (S. 64f.). Vgl. auch S. 101.

'Greater / 'London. — 'Take it / 'easy. — 'May I / 'go?

Vgl.: dt. 'England, / 'Schottland und / 'Wales (↓ ↓ / ↓ ↓ ↓ / ↓)

engl. 'England, / 'Scotland and / 'Wales (↓ ↓ / ↓ ↓ ↓ / ↓)¹⁰

Eine Folge des für das Englische charakteristischen Rhythmus (etwa gleicher Zeitabstand der betonten Silben) ist die *Dreiazentregel*¹¹, nach der die mittlere von drei eng nebeneinander stehenden Starktonsilben sehr häufig keinen Hauptton erhält, um das unmittelbare Zusammentreffen mehrerer Starktöne zu vermeiden. Diese Regel kann bewirken, daß ein Wort nur einen Nebenton bekommt oder sogar unbetont bleibt, obwohl es seinen Nachbarn an Mitteilungswert kaum nachsteht. Vgl.:

He is 'very 'old.

He is a 'very old 'man.

He is 'not very 'old.

Häufig ist von dieser Druckminderung das Vollverb des Satzes betroffen.

'Jack plays 'football every 'Saturday after 'noon.

Doch kann die Dreiazentregel unter dem Druck des Mitteilungswerts des Wortes auch durchbrochen werden.

Andererseits trägt der Rhythmus dazu bei, daß Funktionswörter oft entgegen ihrem Mitteilungswert in bestimmten Stellungen (speziell am Sprechaktanfang und am Sprechaktende) mit einem Haupt- oder Nebenton und damit in der Starktonform gesprochen werden. Vgl.:

'George has [əz] 'told her.

'Has ['hæz] he 'told her?¹² — 'Yes, he 'has ['hæz].

He 'has not ['hæzn(t)] 'told her.

I 'waited for [fɔ] the 'postman.

'For ['fɔ:] the 'purposes of 'grammar ...

'Who are you 'waiting for [fɔ:]?

Der Rhythmus hat somit auch einen Einfluß auf die Satzbetonung.¹³

Im Fremdsprachenunterricht sollte dieser satzphonetischen Erscheinung weit mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden, als das bislang der Fall ist. Die konsequente Beachtung der Grundregel (etwa gleicher Zeitabstand der betonten Silben) wirkt sich zugleich günstig auf die Aussprache der Funktionswörter aus, da sie förmlich zum Gebrauch der Schwachtonformen zwingt.

¹⁰ Nach E. Leisi (1969), S. 21.

¹¹ Vgl. S. 181.

¹² Aber vor betonter Silbe: Has [hæz] 'George 'told her?

¹³ Zur Auswirkung des Rhythmus auf die Wortbetonung vgl. Abschnitt 11.5. sowie S. 181.